

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

## Zeitlupe (II)

### Haute Couture

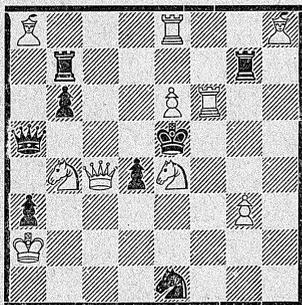
Die Zeitlupe bringt heute:

1. das aussichtsreichste Arbeitsgebiet der nächsten Zukunft für unsere Zweizüger-Komponisten,
2. eine bizarre neue Problems-, Gattung“,
3. den bemerkenswertesten deutschen Zweizüger des 1. Halbjahres 1951.

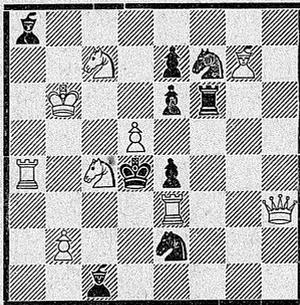
I F. Fleck, Budapest  
Tidens Krav, 1951

II L. Schór, Budapest  
Grantham Journal, VII/1933

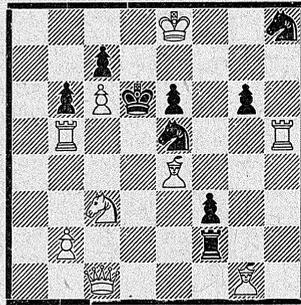
III Dr. E. Bachl, Worms  
Urdruck



2# 1. e7! 10+8

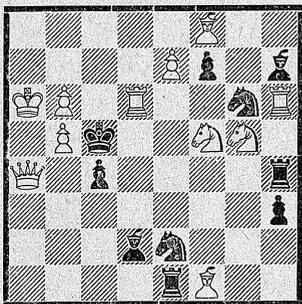


2# 1. D:e6! 9+9



2# 1. Tb3! 9+9

IV S. Brehmer, Cottbus  
1068 v, Schach, 15. 4. 51



2# 1. Se3! 11+10

In Aufgabe I wird man unwillkürlich versuchen, die vertikale B-Batterie zum Schuß zu bringen. Tatsächlich: 1. – Tgd7 (Tbf7) 2. ed (ef)♯ ergeben das markante Verbahnungsthema, das wir ja auch aus einem klassischen 1. Preisträger Flecks um 1930 kennen. Da etwas anderes in der Stellung nicht ersichtlich ist, wird man sich ungern zu 1. e7! entschließen und dann feststellen, daß man ein völlig verändertes Problem vor sich hat. Jetzt ergeben sich auf 1. e7! direkte Selbstfesselungen, ausgenutzt durch die Matts Dc7 (Tf4) – die vorher überhaupt nicht zu sehen waren.

Man könnte diesen Vorgang (den besonders schön auch Flecks Urdruck 8030 in diesem Heft zeigt) mit gutem Recht „Radikalwechsel“ nennen. Wir kennen den Mattwechsel auf dieselben schwarzen Züge in Satz und Spiel, wir kennen auch den Paradenwechsel mit seiner Wiederkehr der gleichen Matts nach andersartigen

schwarzen Zügen; wir kennen schließlich den seltenen Themawechsel, bei dem in Satz und Spiel zwei verschiedene tragende Ideen verkörpert sind – aber eigentlich immer nur als besonderen Fall bei Matt- oder Paradenwechsel. Hier jedoch sind alle drei Elemente vor und nach dem Schlüssel völlig verschieden, so daß wir gewissermaßen zwei getrennte Probleme in einem vor uns haben. Und zwar säuberlich getrennt: denn weder sind Paraden, Matts und Thema des Lösungsspiels vor dem Schlüssel sichtbar noch geht etwas von jenen drei Merkmalen des Satzspiels in die Lösung über.

Hat der Budapester Meister nun mit dem „Radikalwechsel“ eine neue Gattung geschaffen, wie er zuerst dachte? Nein, natürlich nicht. Er hat nur den Zugang zu einer verschütteten Goldmine freigelegt. Wer noch das alte Schwalbenheft vom Juni 1932 hat, wird darin einen Aufsatz von W. und S. Pimenow und E. Umnov finden über „Themawechsel im Zweizüger“, der auch eine knappe Handvoll

Radikalwechsel-Fälle enthält. Und damit haben wir schon fast die Hälfte des Geschaffenen. Wir waren gespannt, was eine gründliche Nachsuche zutage fördern würde — und siehe da, unter 40000 Zweizügern fanden sich nicht einmal ein volles Dutzend Aufgaben dieser Art!

Zu schwierig? Für die Waisenknaben, die Großen von 1930, vielleicht. Aber doch nicht für die Konstruktions-Athleten von heute! Man hat einfach nicht daran gedacht. Dabei sind die Kombinationsmöglichkeiten unübersehbar, die Effekte glänzend. Man sehe nur die mitausgegrabene Aufgabe II von Schör mit ihrem imposanten Übergang von Kreuzschachs zu Entfesselungen! Nein, keine neue Gattung, nur ein kaum angezapftes Lager fruchtbarer Möglichkeiten, wo keinerlei Vorgängergefahren drohen — vielleicht die „Mode“ der nächsten Jahre!

Was unser Neuling Dr. Bachl bietet, ist der umgekehrte Fall: Eine wirklich neue Problemgattung ohne Zukunft. (Oder—?) Neu wenigstens in dieser Konsequenz, denn weder Olasz mit seiner Rückkehr-Monotonie noch Stocchi mit seinem Pauschalmatt (V u. IX der Zeitlupe I in Heft 208, die Dr. B. übrigens nicht kannte) gingen so weit. Die Idee besteht in der Darstellung von Paraden, die keine sind, weil die Schädigung den Nutzeffekt aufhebt, so daß also stets nur die Drohung wieder durchschlägt. So droht in III der Wiedergewinn des gegebenen Fluchtfeldes c5 durch Öffnung der D-Linie mit Sb5#. Also sperrt man diese Linie mit Tc2 oder Sc4 — nur um festzustellen, daß die damit verbundenen Linienöffnungen doch die Drohung erlauben. Ebenso erweist sich Kc5 als „keine Parade“. Wer hat noch nicht im Schachklub dem „starken Spieler“ ein Problem aufgebaut und ihn die prächtigen Themavarianten mit der Bemerkung abtun hören: „Nee, das hilft ja nichts!“ — worauf der Witz des Ganzen ungesehen blieb? Für diesen Mann hat Dr. Bachl den Holzhammer erfunden. Man kann sich schwer vorstellen, daß ein Problemtyp das Herz des Löser erobert, der geradezu darauf ausgeht, diesen Löser erst zu verblüffen, dann zu enttäuschen und schließlich zu ärgern! Hieraus etwas Annehmbares zu machen, dürfte jedenfalls schwer sein. Dr. Bachls heutige 8025 schafft es so gut wie möglich.

Brehmers IV zeigt weder etwas Revolutionäres, noch gehört sie eigentlich in diesen Zusammenhang. Sie ist weiter nichts als eine Aufgabe von Weltklasse-Format. Warum drucken wir sie hier nach? Nicht als Vorbild: Die Kunst, solche Arbeiten zu produzieren, läßt sich nicht lernen. Nur aus Freude an gerade dieser Leistung und an der einfachen Tatsache, daß Schwalbe-Komponisten heute so bauen.

Dargestellt ist ein im Grunde einfacher Vorgang, die Vertauschung der Matts auf die beiden gleichen Verstellungen der gleichen schwarzen Linie mit Sef4 Sgf4 in Satz und Spiel. Der enorme Überraschungseffekt des Stückes rührt daher, daß ein minimaler Auslösevorgang (im Schlüssel) imstande ist, das anscheinend gleichbleibende Geschehen doch (im Matt) auf den Kopf zu stellen. Dies setzt einen hintergründigen und dabei heillos komplizierten Mechanismus voraus, und ihm wendet sich automatisch die forschende Neugier des Löser zu. So soll es sein, und weil die Aufgabe so vollkommen den Sinn des modernen „Spielzeug“-Problems erfüllt, liegt sie „modisch“ richtig und wird mit ziemlicher Sicherheit zu hohen Ehren kommen. Der primitivste Löser braucht weder Kommentar noch Anleitung, um der Beziehung zwischen dem harmlosen Deckungswechsel des Schlüssels und dem daraus abgeleiteten raffinierten Effekttausch in den schwarzen Zügen nachzuspüren und hohen Genuß daran zu haben.

Für die Komponisten: Man stoße sich niemals an „Nachtwächtern“, wie es hier Th6 und Lf1 abwechselnd sind, wenn man damit solche Wirkungen kaufen kann. Und beiläufig: Dieses Matt-Tausch-Thema ist bei Einfeld-Blocks oft, bei Verstellungen mehr als einer Figur selten, bei Verstellung nur einer Linie (wie hier) ganz spärlich, bei allen anderen homogenen Schädigungen praktisch überhaupt noch nicht bearbeitet. Wie wäre es mit Mattvertauschung bei Entfesselung einer weißen Figur in zwei Varianten? (HAt)

**102. Thematurier der Schwalbe.** Gefordert werden Zweizüger mit Radikalwechsel, d. h. Verschiedenheit von Matts, Paraden und Thema in Satz und Lösung. Der Schlüssel muß die Satz-Elemente restlos ausschalten und die der Lösung vollständig neu einführen. (Twoers featuring free overall change of defences, mates and theme; set and actual play to be kept strictly and completely apart; no overlapping. See I and II above.) Beispiele Fleck u. Schör, sowie 8030. Bewerbungen auf einem Diagrammblatt mit Lösung bis zum 1. 12. 1951 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Buchpreise. Richter: H. Albrecht und F. Fleck.

## Entscheid im Informal-Ringturnier der Schwalbe für Mehrzüger 1950/I

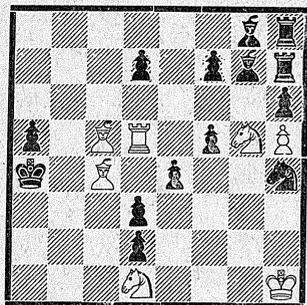
(Zur Terminologie: Eigennamen sind im nebenstehenden Entscheid durchweg vermieden worden. Ich hoffe, daß mein Freund und Mitarbeiter im Nomenklaturkomitee H. Albrecht hierzu verständlich lächeln wird.)

1. Preis: H. Lepuschütz, Graz, Schachexpr. 767. Die tiefstangelegte Aufgabe des Turniers. Der Vorplan besteht in der Verlegung des kritischen Feldes eines schwarzen Antikritikus. Eine großartige Aufgabe.

2. Preis: Dr. W. Speckmann u. K. Sohnemann, Schwalbe 7817. Opferschnittpunkt von Gleichschrittlern; in erster Linie ins Verführungsspiel verlegt. Imponierend.

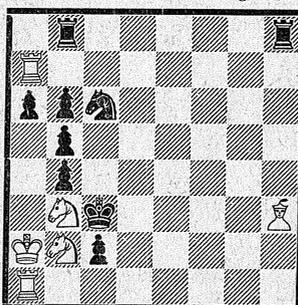
3. Preis: A. Volkmann, Altenberge, HPN/535. Eine bezaubernde Aufgabe mit einem äußerst komplizierten und originellen Mechanismus zur Ausschaltung der guten und Einschaltung der schlechten Verteidigung. (Diese Aufgabe wurde mit Applaus quittiert, als sie gelegentlich einer Versammlung der Stockholmer Problemisten demonstriert wurde.

SE/767 H. Lepuschütz, Graz 7817 Dr. W. Speckmann u. HPN/535 A. Volkmann,  
K. Sohnemann Altenberge  
1. Preis 2. Preis (A. C. White gew.) 3. Preis



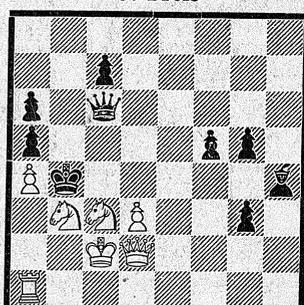
5♚

7+14



5♚

6+9



4♚

7+9

4. Preis: H. Grasemann, Berlin, Lipp. Landesztg./49. Um die Idee dieser vornehmen Aufgaben — schwarze Bahnung und Verbahnung — voll zu würdigen, ist es wichtig zu notieren, daß das Gegenspiel von Schwarz 1. — Ld5+ 2. Df3 ist. (Ich habe dieses Problem in drei Versionen gesehen. Hoffentlich ist es jetzt korrekt.)

5. Preis: Dr. A. Kraemer, Würzburg, Lipp. Landesztg./52. Eigenartige Aufg. mit Pattverhinderung durch Opfer der fesselnden Figuren Df4 und Th4 als Hauptmotiv.

6. Preis: J. Breuer, Wildbergerhütte, Schachexpr./755. Eine technische Leistung von großem Wurf. Zuweilen — nicht zum mindestens nach 3. — T:h8 in der Nebenvariante hat man beinahe den Eindruck, es mit einer Endspielstudie zu tun zu haben.

1. ehr. Erw.: S. Brehmer, Cottbus, Schwalbe 7851. Eine wahrhaft glänzende Peri-Form der Verdoppelung gleichwirkender Figuren.

2. ehr. Erw.: A. Volkmann, Altenberge, HPN/572. Viele interessante Motive sind hier geschickt zusammengewirkt.

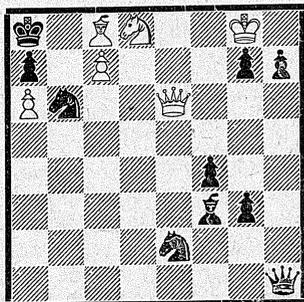
3. ehr. Erw.: Dr. A. Kraemer und H. Grasemann, Schachexpr./809. Sinnreiche Gestaltung eines Peri-Anti-Manövers.

4. ehr. Erw.: Th. Siers, Obershagen, Schwalbe 7813. Originell, so wohlthuend originell!!

5. ehr. Erw.: H. Grasemann, Berlin, Schachexpr./730. Opferbahnung in vertiefter Form. Ich hätte das Problem höher bewertet, wenn seine Ausführung prägnanter gewesen wäre. Die Nebenspiele sind verschwommen.

1. Lob: Dr. A. Kraemer, Würzburg, Schachexpr./711. Schwarzes Bahnungsoffer mit Weglenkungskomplikationen. „Ein typ. Kraemer“ wurde hier gesagt. Ganz richtig!

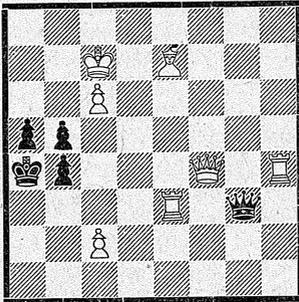
LL/49 H. Grasmann, Berlin  
4. Preis



6♯

6+10

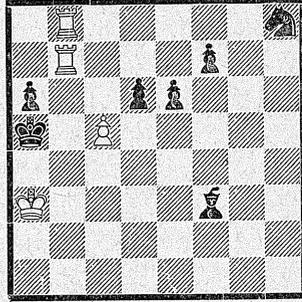
LL/52 Dr. A. Kraemer,  
5. Preis Würzburg



4♯

7+5

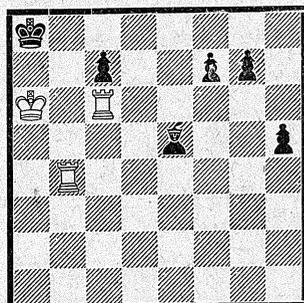
SE/755 J. Breuer,  
6. Preis Wildbergerhütte



7♯

4+7

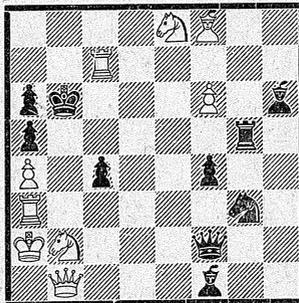
7851 S. Brähler, Cottbus  
1. ehr. Erw. (Dr. A. Kraemer gew.)



4♯

3+6

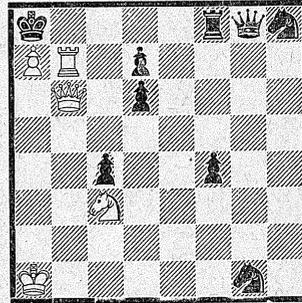
HPN/572 A. Volkmann,  
2. ehr. Erw. Altenberge



5♯

9+10

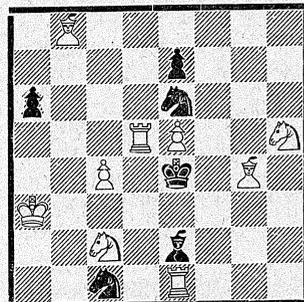
SE/809 Dr. A. Kraemer u.  
H. Grasmann 3. ehr. Erw.



6♯

5+9

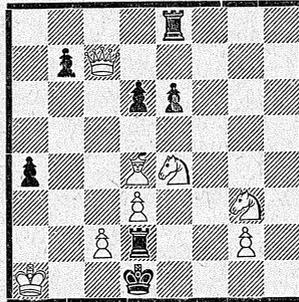
7813 Th. Siers, Obershagen  
4. ehr. Erw. (A. C. White gew.)



4♯

9+6

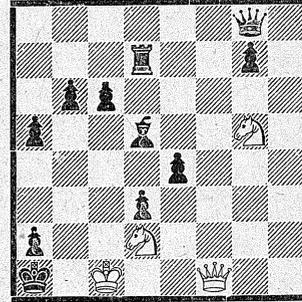
SE/730 H. Grasmann,  
5. ehr. Erw. Berlin



4♯

8+7

SE/711 Dr. A. Kraemer,  
1. Lob Würzburg



4♯

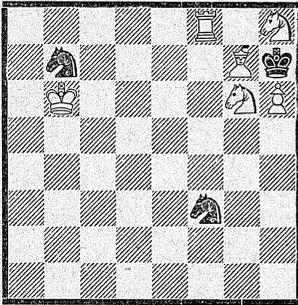
4+11

2. Lob: Th. Siers, Obershagen, Lipp. Landesztg./37. Vorzügliches Verführungsspiel; origineller Gedanke!

3. Lob: L. Larsen, Espe, Lipp. Landesztg./55. Eine klassische Idee, hintereinander doppelt gesetzt.

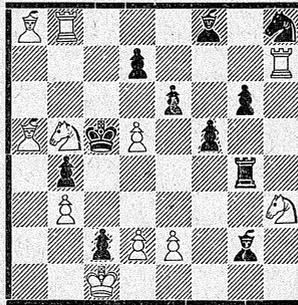
4. Lob: Ch. Johannessohn, Göttingen, Schwalbe 7783. Beschäftigunglenkung mit einer amüsanten Weglenkung (S:f7 geht über S:e6)  
Stockholm im März 1951

H. Hultberg

LL/37 Th. Siers, Obershagen  
2. Lob

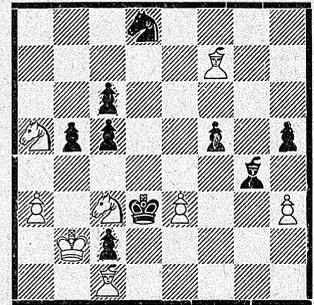
4#

6+3

LL/55 L. Larsen, Espe  
3. Lob

4#

11+11

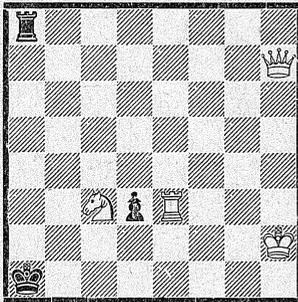
7783 Ch. Johannesson,  
4. Lob Göttingen

5#

8+9

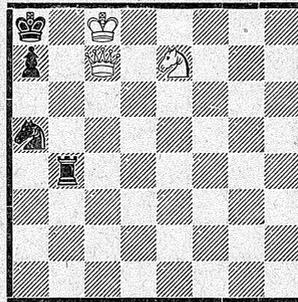
### Entscheid zum 99. und 100. Thematurnier der Schwalbe

Das 99. Thematurnier verlangte drei- bis fünfzügige Miniaturen, in denen die weiße Dame in mehr als 2 Abspielen geopfert wird. Von den 5 Bewerbungen (sämtlich Dreizüger) schieden leider die allein für eine Hervorhebung in Frage kommenden Nr. 1 und 5 wegen Nebenlösungen aus. Nr. 2 kommt wegen des Vorgängers von Plesnivy (Diagr. I) für eine Auszeichnung nicht in Betracht. Die verbleibenden Nr. 3 und 4 sind recht einfach; auch habe ich Bedenken, ob von einem D-Opfer noch die Rede sein kann, wenn die wD eine starke Angriffsfigur des Schwarzen schlägt oder in mehreren Abspielen das Mattfeld entblockt. Beide Aufgaben mögen sich deshalb mit einer Veröffentlichung begnügen (Diagr. II u. III).

I E. Plesnivy, Prag  
Pravo Lidu, 1934

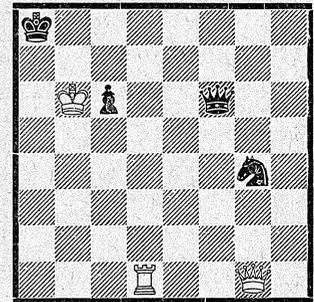
3#

4+3

II Dr. W. Maßmann, Kiel  
Urdruck

3#

3+4

III Bo Lindgren, Lidingö  
Urdruck

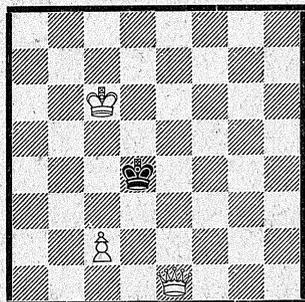
3#

3+4

Das 100. Thematurnier (vierzügige Zugwechselfaufgaben mit höchstens 4 Steinen) wies 13 Einsendungen auf. Wieder einmal mißlang ein Versuch mit 4 Steinen ein Tempoduell darzustellen (Nr. 11: es geht auch 1. Sd8! Verschiebung der Stellung um eine Reihe nach oben hilft nicht). Nr. 12 mit Echo in Satz und Spiel ist vorweggenommen durch Dr. Dohrn-Lüttgens (Essener Anz. 13. 7. 1930: Kb4 Dc8 – Kb6 Bb5 – 1. Dd7!). Die Stellung der Nr. 2 (Diagramm IV) erhält man; wenn in der Aufgabe von Eisenberger (Diagr. V) nach Ausführung des 1. Zuges von Weiß und Schwarz alles zwei Felder nach links und ein Feld nach unten verschoben wird; auch im Lösungsverlauf (vom 2. Zuge an) stimmen V und IV völlig überein. Die Verschiebung der Stellung begründet zwar erst den Zugwechselcharakter der IV, der der V fehlt, aber auf Kosten der Einleitung, die den Reiz und die Schwierigkeit der Aufgabe Eisenbergers begründet. Trotzdem wird IV (mit entsprechendem Zusatz) noch als existenzberechtigt angesehen werden können, für eine Auszeichnung ist sie jedoch nicht hinreichend selbständig. Letzteres gilt auch für Nr. 9 (Diagr. VI), die einen Dreizüger

von Dr. Maßmann (Schwalbe, Jan.-Febr. 1950 – 7773) auf 4 Züge erweitert und dadurch Satz und Lösung etwas reizvoller gestaltet. Nach Ausscheidung der zu einfachen Nr. 1 verbleiben daher Nr. 5, 5, 6, 10, die aber nicht genug bieten, um die Vergebung eines Preises zu rechtfertigen. Am besten ist noch (obwohl der S in den Mattstellungen nachwächert) Nr. 3 (Diagr. VII), in der der Schlüssel zwar ein Satzspiel nimmt, dafür aber in dem verbleibenden Spiel eine Aufspaltung in zwei Echomatts herbeiführt. Nr. 10 (Diagr. VIII) ist einfach, immerhin durch den Zickzackmarsch des WK nicht ohne Reiz. Diese beiden Stücke werden daher lobend erwähnt, während Nr. 6 und 5 (Diagr. IX u. X) sich mit der Veröffentlichung begnügen müssen. Dr W. Speckmann

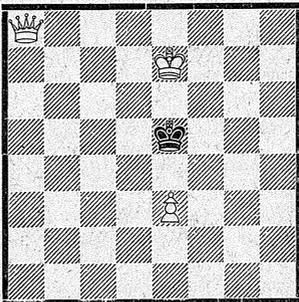
IV Dr. W. Maßmann, Kiel  
nach Eisenberger  
Urdruck



4#

3+1

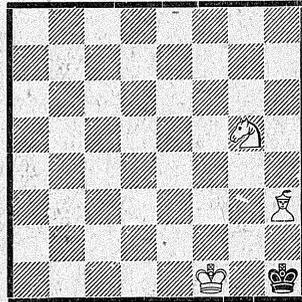
V Eisenberger  
Dtsch. Wochenschach,  
1911



5#

3+1

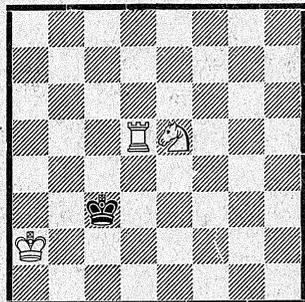
VI B. v. Dehn, Kiel  
nach Dr. W. Maßmann  
Urdruck



4#

3+1

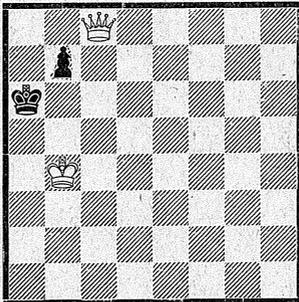
VII Dr. W. Maßmann, Kiel  
Lob, 100. TT. Urdruck



4#

3+1

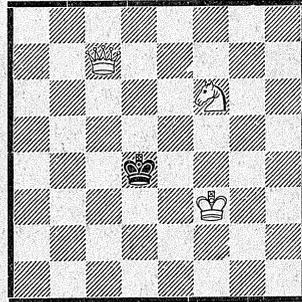
VIII W. Krämer, Essen  
Lob, 100. TT. Urdruck



4#

2+2

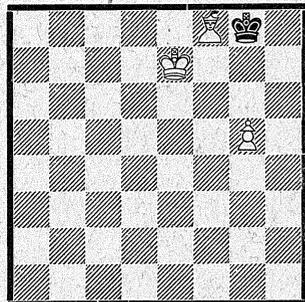
IX Dr. W. Maßmann, Kiel  
Urdruck



4#

3+1

X Dr. W. Maßmann, Kiel  
Urdruck



4#

3+1

Teilnehmerliste: 99. TT. 1, 4 und 5 B. Lindgren, 2 W. Krämer, 3 Dr. W. Maßmann.

100. TT. 1–8 Dr. W. Maßmann, 9. B. v. Dehn, 10 u. 11 W. Krämer und 12 u. 13 B. Lindgren.

Lösungen: 99. TT. I: 1. Te2 Ta6 (Ta5 Ta4 Ta3) 2. Dg6 (Df5 De4 Db7) – II: 1. Sd5 Tb4 (Tc4~) 2. D:b7 (D:c4 Dc6+) – III: 1. Dd4 dr. 2. Dd8+ 1. – c5+ (Df2 De5) 2. D:D – 100. TT. IV: Satz: 1. – Kc4 2. De3 3. Db3 Spiel: 1. Kd6 2. Da5 3. De5+ – V: 1. Dg2 2. Kf7 3. Dc6 4. Df6+ – VI: Satz: 1. – Kh2 2. Kf2 3. Lg2+ Spiel: 1. Kf2 2. Lf1 3. Lg2+ – VII: Satz: 1. – Kb4 (Kc2) 2. Kb2 (Td3) 3. Kc3 (Kb3) Spiel: 1. Ka3 2. Td3 3. Kb3 (Tc3) – VIII: Satz: 1. – Ka7 (Kb6) 2. Kb5 (Dc5+) Spiel: 1. Kc5 2. Kb5 3. Kc6 – IX: Satz: 1. – Kd3 2. Se4 3. Dc5 Spiel: 1. Dc6 2. Se4 3. Dc5 – X: Satz: 1. – Kh7 (Kh8) 2. Kf7 3. Lg7 (g6) Spiel: 1. Ke8 2. Kf7 3. Lg7 (g6).

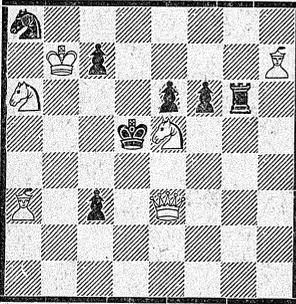
## Urdrucke

**Bemerkungen.** Richter für die Zweizüger des 1. Halbjahres 1951 ist Jan Hanelius (Mikkeli, Finnland), dem wir an dieser Stelle für seine freundliche Bereitwilligkeit herzlich danken. — Mit 8031 begrüßen wir einen alten Freund und Mitarbeiter aus Schweden, der nach mehr als 10-jähriger Pause wieder komponiert. — In der 8026 haben wir eigenmächtig Stellung und Schlüssel geändert, um einige gar zu verräterische Schwächen zu beseitigen. — 8029 und 8033 sind Ansätze zur Bewältigung der Konstruktionsaufgabe III (S. 135), aber wo hapert es? — Auch 8028 ist eine Häufungsaufgabe. — Bei der schönen 8030 nehme man die Zeitlupe „II“ zu Hilfe (S. 165/166). — An der Themenverbindung in 8027 haben sich mindestens 5 Fleckentferner, darunter auch HA<sub>t</sub>, vergeblich versucht. Vgl. S. 134 Mitte: Wer hat weitere Nüsse für den Budapester Nußknacker? — Bei 8018, 8020, 8021, 8032 und 8034 liegt wieder alle Würze in den Fallstricken!

8018 E. H. Leffeng, Norden

8019 C. Vaughan, Sheffield

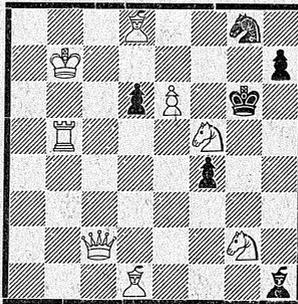
8020 E. H. Leffeng, Norden



2#

6+7

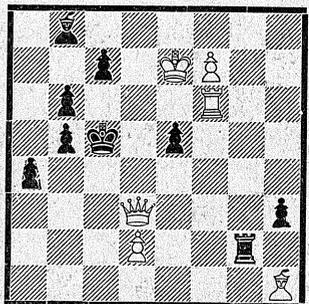
8021 H. Selb, Mannheim



2#

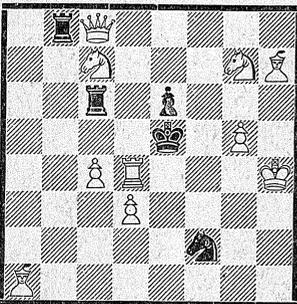
8+6

8022 A. Pries, Hamburg



2#

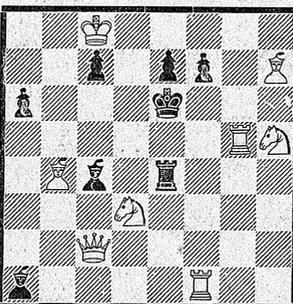
6+9

8023 A. Volkmann, Altenberge  
(R. Olmes, Krefeld gew.)

2#

10+5

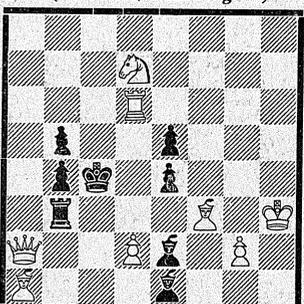
8024 J. Szöghy, Budapest



2#

8+8

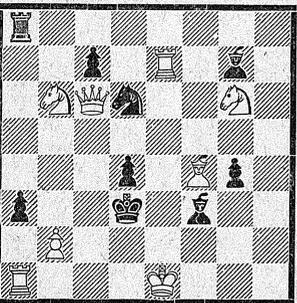
8025 Dr. E. Bachl, Worms



2#

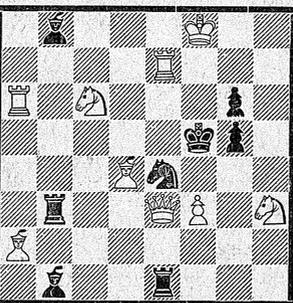
8+8

8026 H. Faust, Porz



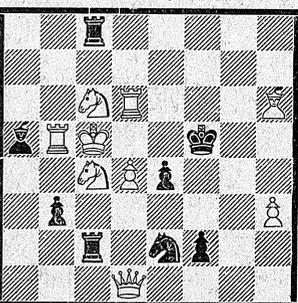
2#

8+9



2#

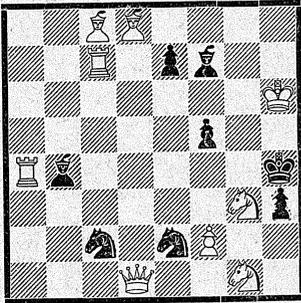
9+8



2#

9+8

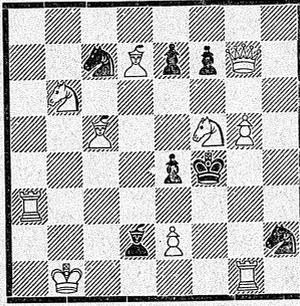
8027 F. Fleck, Budapest



2#

9+8

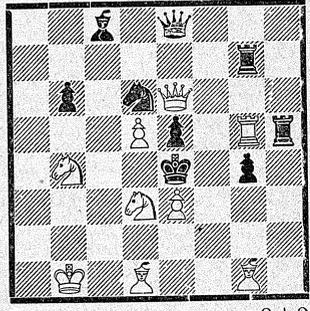
8028 L. Schaab, Pirmasens



2#

10+7

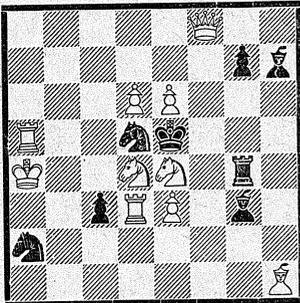
8029 H. Selb, Mannheim



2#

9+9

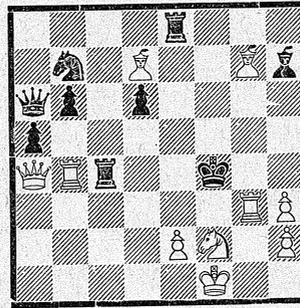
8030 F. Fleck, Budapest



2#

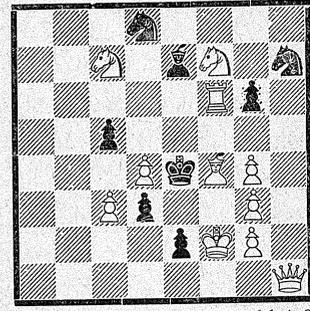
10+8

8031 G.A.Ekestubbe, Skurup



2#

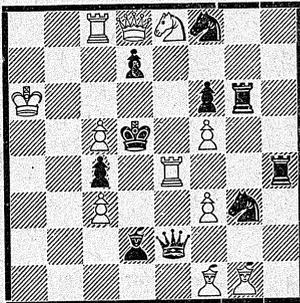
10+9

8032 R. C. O. Matthews,  
Cambridge

2#

11+8

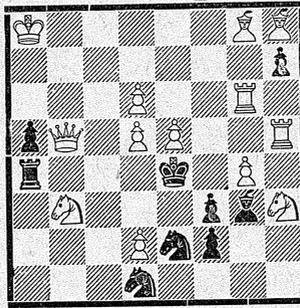
8033 F. Fleck, Budapest



2#

11+10

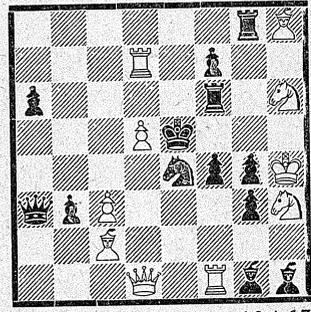
8034 A. Volkmann, Altenberge



2#

13+9

8035 I. Ragó, Kocsér



2#

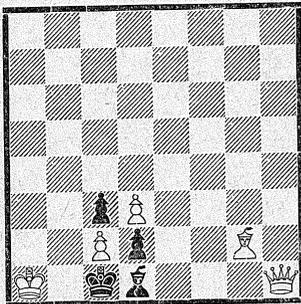
10+13

**Berichtigungen.** T. Kardos verbessert seine dualistische 8002 wie folgt: Kf1 Te8 h5 Lb2 f7 Sd6 e2 Bc4 e6 f5 g3 – Kf6 Sa1 g7 Bc5 d4 e3 – 1. S:d4! – F. Hilbig ersetzt seine HPN/754 durch diese sparsamere Fassung: Kd8 Df8 Tb8 h1 Lg4 Sd7 Bf3 – Kc6 Dd4 – 1. Td1! – H. Hultberg teilt mit, daß vor Dr. Ruoff (S. 155) schon ein Vordermann in die Literatur eingegangen ist: R. Bukne (Spiegelbild) 2. Preis Zugwechselminiaturnturnier der T. f. S. V/1946. – Und hier ist das Lob von A. Volkmann aus den „7 Jours“ (S. 155): Kh6 Dc8 Tb4 Ld7 g5 Sd2 e7 Bc5 c6 d5 – Ke5 Dh1 Ld4 Sa8 c7 Bd5 f4 f6 h5 – 2# 1. Le8 (h3)? Lg4? Lf5? – 1. Le6! mit verbesserter Drohung. – Schließlich hat E. M. Haßberg die 7768 von Schneider (H. 206) mit folgendem eigenen Vorgänger erschlagen: 3. Preis, Parallèle 50, 1948/II – Ka8 Dh6 Ta4 c5 Lc7 Sg4 h7 Bb4 e4 – Kd4 Dh3 Te3 h5 Sa7 g2 Bc6 d3 f5 – 1. Se5!

**Weißer Flecke** (vgl. S. 132–135). Es ist noch keine der 3 Konstruktionsaufgaben gelöst! Aus USA schreibt E. Haßberg, er biete jedes Jahr dem Verfasser der besten Aufgabe, die aus dem Konstruktionswettbewerb hervorgeht, ein Exemplar seines Buches „Best American Chess Problems of 1946“ als Preis. Also ans Werk! und Dank dem Spender! Haßberg macht, durch Fleck angeregt, einen interessanten Vorschlag: Man sollte alljährlich ein Turnier für die Aufgaben veranstalten, die der „Modetorheit“ der Preisrichter zum Opfer fielen. Das Niveau dieser Turniere wäre sicher nicht das schlechteste! (HAf)

Dr. Dünhaupt hat inzwischen seinen 1. Preis im Turnier des Niedersächsischen Schachverb. (S. 153 I) berichtigt: wBg3 streichen, sLa8 sBc5 sBf7 hinzufügen und sTh3 nach h5 versetzen. 1. Ta2? scheitert dann an D:h1 2. T:a6? Dh4+!!

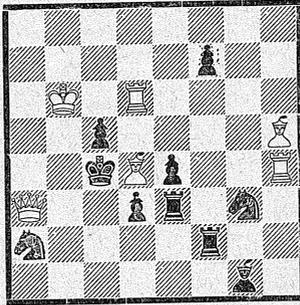
8036 Th. Steudel, Mainz



3#

5+4

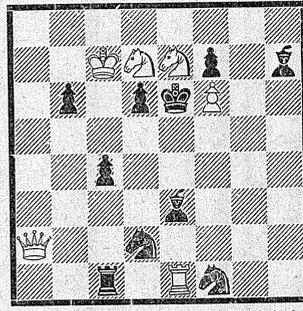
8037 J. Buchwald, New York



3#

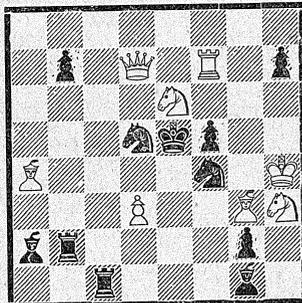
6+10

8038 H. Faust, Porz



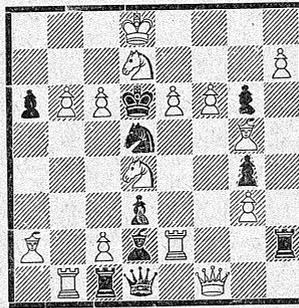
3#

6+10

8039 K. Sohnemann,  
Hemmendorf

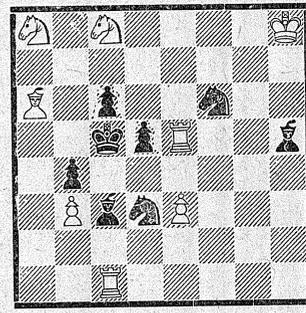
3#

8+11

8040 V. Zapackis,  
Australien

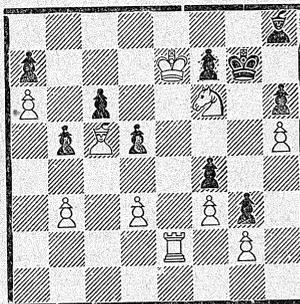
3#

15+10

8041 B. N. Lewis und  
S. Sedgwick, England

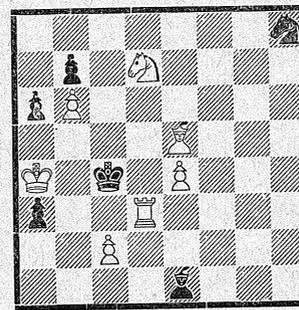
4#

8+8

8042 F. Giegold,  
Leupoldsgrün

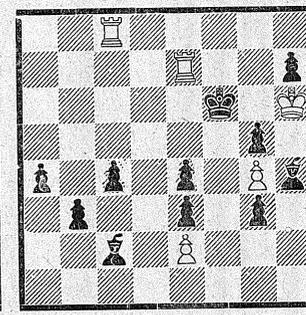
4#

10+10

8043 Chr. Johannesson,  
Göttingen

5#

7+6

8044 Dr. W. Speckmann,  
Hamm

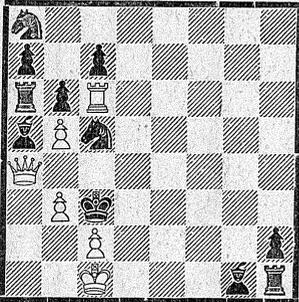
6#

5+11

## Märchenschach

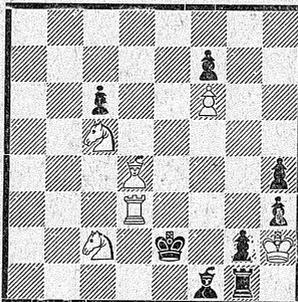
**Bemerkungen.** Zur 8015 (Heft 213) darf der unter Bemerkungen aufgeführte Zusatz nicht unbeachtet bleiben! — W. Sieber, Hamburg teilt mit, daß die 7402 von Br. Zastrow †, die den 1. Preis im Ringinformal 1948 errungen hat, unlösbar ist. 1. Kb6! D:f8 2. Kc5 Df1 3. Sf5 Ta8!! — H. Hultberg, Stockholm gibt zu den Urdrucken des Aufsatzes von Th. Steudel (Heft 212) nachstehende Vorgänger an: P. H. Törnsgren, L'Echiquier, III/1930 — Ka7 Bb7 — Kb4 La4 Bb5 — H#/2 und T. R. Dawson, Wiener Schachztg., VI/1924 — Ka7 Bd7 — Kb4 Ba4 b5 — H#/2. — Dr. W. Herles, Hadamar bittet uns, nachstehende Beobachtungen zu prüfen: Schwalbe 212, S. 130, S#/7 von S. Bikos mit der Aufgabe von H. Rübesamen, Akad. Monatszshr. f. Schach, 1910 — Kh1 Tal h7 Ld5 h2 Sg8 Bh6 — Ka8 La7 c6 — S#/7 sowie das 3. Lob im Ringinformal 1949 von Dr. W. Maßmann mit dem 5. Lob Dr. Kovacs-Norbert-Turnier von Dr. A. Pach im Magyar Sakkvilag, Aug. 1949 — Kd5 Ta5 — Kd3 Ta1 b1 Sd1 — H#/3.

8045 W. Pflughaupt,  
Urdruck Wittenberge



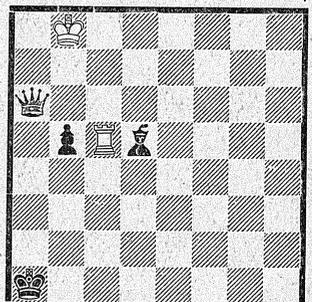
Selbstmatt in 2 Zügen\* 6+11  
2. sL!

8046 B. Rehm, Stuttgart  
Urdruck



Selbstmatt in 4 Zügen\* 6+8

8047 W. Dreifert, Dortmund  
Urdruck (A. C. White z. Ged.)



Selbstmatt in 8 Zügen\* 2+4  
Längstzüger

8048–8050 J. R. Neukomm, Budapest  
Urdrucke



2+5



3+4



3+4

Hilfsmatt in 2 Zügen\*

8051 W. Kluxen, Hamburg  
Urdruck



6+6

Hilfsmatt in 3 Zügen

## Legalität in der Schachzickzack-Normalform

von H. Selb, Mannheim

Als noch die alte Schachzickzackdefinition (ohne den Zusatz) in Kraft war, pflegte man die Diagrammstellung als Anfangsstellung zu betrachten. Nach der neuen Definition der Schachzickzack-Normalform, bei der Weiß das Schlagen und Schach bieten in Zwangslagen ausdrücklich gestattet wird, steht nun aber nichts mehr im Wege, eine solche Aufgabe retroanalytisch zu untersuchen.

I Dr. J. Niemann, Darmstadt  
2605, Fairy Chess Rev., 1937



S#11 Schachzickzack 1+5

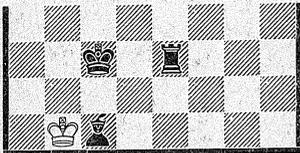
In der nebenstehenden I lautet die Verfasserlösung: 1.–11. Kh2–g3–g4–f5–e5–d4–c4–c3–b2–c1–d1. Untersucht man nun aber das Problem retroanalytisch, so zeigt sich, daß ein letzter schwarzer Zug nicht nachgewiesen werden kann, es sei denn unter Einführung einer Kaiserin (z. B. 1. Kf2:Df1 Dh3:Ksf1+ 2. Ksel:Sf1+ Sh2–f1 3. d2:Tel (Ks)+ Tg1–e1 4. Tg3–g1 pendelt), was ja H. Stapff – wohl mit allgemeiner Billigung – als unzulässig erachtet. Dennoch ist die Aufgabe nach der heute gültigen Definition keineswegs illegal, nur ist

eben — Schwarz am Zuge! Dann lautet die Lösung: 1. — Sf2+ 2. Kh2 Sg4+ 3. Kg3 4. Kf3! Se5+ (am besten) 5. Ke4 6. Kd4 Sc6+ (am besten) 7. Kc4! Sa5 (Se5)+ 11. Kd1 Amüsanterweise hat der Verf. also in dieser Aufg. unbeabsichtigt beide Forderungen vereinigt, die alte, heute überholte: Diagrammstellung = Anfangsstellung und die neue, heute gültige: Die Diagrammstellung muß zurückführbar sein auf eine Pendelstellung; andernfalls ist Schwarz am Zuge, oder die Aufgabe ist illegal.

Nach den jetzt gültigen Regeln sind die meisten der früher konstruierten Satzmattaufgaben der Normalform illegal. Will man heute eine solche korrekt darstellen, so muß 1. retroanalytisch nachzuweisen sein, daß Weiß am Zuge sein kann, 2. muß aber auch für Schwarz die Zugberechtigung nachweisbar sein. Denn wenn Punkt 1 in Ordnung ist, versteht sich das keineswegs auch automatisch für Punkt 2.

Die neue Formulierung läßt nun aber nicht nur das Rückspiel auf eine Pendelstellung zu, sondern fast immer kann sogar die Partieanfangsstellung erspielt werden, und zwar um so leichter, je weniger Steine im Diagramm vorhanden sind (während dies nach der alten Definition gerade umgekehrt war: Da konnten allenfalls Probleme mit allen 16 schwarzen Steinen analysiert werden, so wie heute noch im Ultra-Schachzickzack).

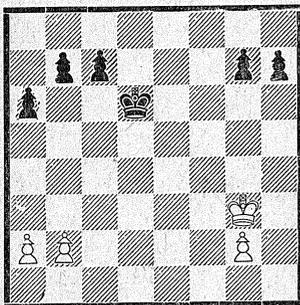
## II W. Krämer, Essen 1302, Schachmatt 103



S#3 Schachzickzack 1+3  
1. Ka1 2. Kb1 3. Ka2

37. K:f5 Dg6 38. K:e5 Df6 39. K:d5 Df3! 40. Kd4! c5 41. Kc4 b5 42. K:c5 Lf2! 43. Kb4 a5 44. K:b5 Dh5! 45. Kc6 De8 46. Kd5 Td8 47. Ke4 Kd6! 48. Kd3 Ke5! 49. Ke2 Kd4! 50. Kd2! Le3!! 51. Kd1 Kc3 52. Ke2 Ld2! 53. Kf3 Td3! 54. Kg4 De2 55. Kf5 Dg4 56. Ke5 Te3 57. Kd5 De6 58. Kc5 Dd6 59. Kb5 Dc6 60. K:a5 Db6 61. Ka4 Db5 62. Ka3 Lc1! 63. Ka2 Db1 64. K:b1. Bei dieser Aufgabe ließ sich vor dem Bekanntwerden der neuen Definition noch nicht einmal ein letzter Zug nachweisen, geschweige denn eine Pendelstellung!

### Schema



siehe Text

keinen Unterschied von Aufgaben aus anderen Problemgebieten mehr gibt!

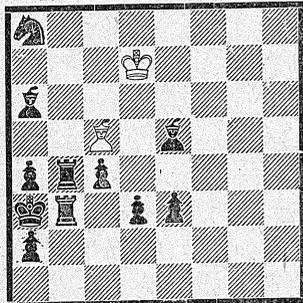
## Entscheid zum 92. Thematurnier der Schwalbe

Von den 37 eingesandten Aufgaben erwiesen sich 12 als inkorrekt. Besonders bedauerlich ist dabei der Ausfall der Aufgaben 36 und 37, die den thematischen Ansprüchen in jeder Beziehung gerecht wurden und — falls korrekt — Anspruch auf die ersten Preise gehabt hätten.

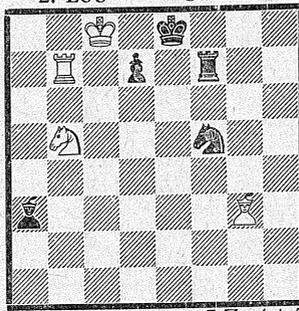
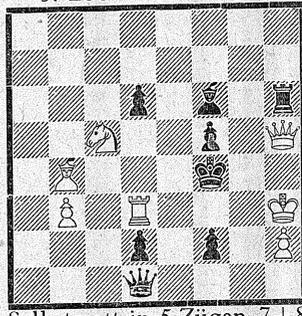
Als Beispiel einer solchen Herleitungspartie diene die nebenstehende Aufgabe II. Der auf Anregung H. Staffff's herausgeknobelte 64-zügige Korrektheitsbeweis lautet, wenn man von der Grundstellung ausgeht: 1. f4 4. Kh4 e5 5. Kg4 Dg5 6. Kf3 D:g2 7. Ke3 D:g1 8. Kf3 D:h1 9. Kg3 D:h2 10. Kg4 D:f4 11. Kh3 D:f1 12. Kh2 D:e2 13. Kgl D:d1 14. a2 D:d2 15. Kgl D:c1 16. Kg2 D:c2 17. Kgl D:b1 18. Kf2! D:b2 19. Ke1! Lb4!! 20. Kf1 D:a1 21. Kg2 D:a2 22. Kh3 d5 23. Kh4 g5 24. Kh5 Lg4 25. K:g5! f6 26. Kh4 Le1!! 27. K:g4 f5 28. Kh5 Sf6 29. Kg5 Dd2! 30. K:f6 Sd7! 31. Kg7 Dg5 32. K:h8 Ke7!! 33. K:h7 Sf8! 34. Kh8 Sh7 35. K:h7 Dh4! 36. Kg6 Dh6

Freilich kann eine Aufgabe illegal sein, auch wenn eine Ruhestellung nachweisbar ist. In dem Schema braucht man nur nach Belieben einen Ta7 (Lb8 Dh8 Ta1 Lh1) zu ergänzen, und schon ist die Stellung illegal geworden. Doch kommen solche Aufgaben selten vor. Willkürlich herausgegriffene Probleme von Dawson, Hegemann u. a. ließen sich ausnahmslos auf die Ausgangsstellung zurückführen. Der Komponist braucht also keine umfangreiche Beweispartie anzufertigen (bei Aufgaben der Ultraform, mit Märchenfiguren oder mit unregelmäßigem Brett ist das ohnehin unmöglich), doch muß seine Aufgabe eine Pendelstellung aufweisen, oder sich auf eine solche zurückführen lassen (retrograde Ruhestellung); Illegalitäten, die trotz nachgewiesener Pendelstellung gelegentlich vorkommen, entdeckt der aufmerksame Löser, so daß es auch hier



8058 H. Stapff  
1. Lob Urdruck

Hilfsmatt in 4 Zügen 2+11

8059 H. Stapff  
2. Lob UrdruckHilfswingmatt in 3 Z. 4+5  
Duplex8060 P. Quindt  
3. Lob Urdruck

Selbstmatt in 5 Zügen 7+8

### Lösungen Heft 211

- 7915 (Dr. Fuß – 2er) 1. Dg1! dr. 2. Dg4#. Guter Schlüssel und gute Konstruktion, aber ob die Kreuzschachs K:d4 u. Kf4+ noch originell sind? Dazu ein weiteres Batteriematt nach Kf5 und hübsches Nebenspiel (HAt). Gut (RHD, RBie).
- 7916 (Zilahi – 2er) 1. Sg4! dr. 2. Sf2#. Mattwechsel mit wechselnden Blocks (T:f5 Te5 Ld5). Etwas wenig (HAt).
- 7917 (Volkmann – 2er) Das hochaktuelle Thema der „verbesserten Drohung“. 1. L:c6? (Lf6 2. De4#) Sf6! – 1. Le4? (Lg4 2. Lf5#) Sd6! – Nach dem Schlüssel 1. Ld5! dr. 2. De6# kehren die Drohungen der Verführungsspiele als Hauptspiele wieder: c:d5 (K:d5) 2. Sf5 (Df5)#. Nicht leicht und schön konstruiert (HAt).
- 7918 (Beck – 2er) Ich zog 1. Lg8! dr. 2. D:d5# a tempo und wollte schon schreiben: „Zurück an Verfasser! Das ist gar nichts!“ – Man bemerkt dann, daß La5 überflüssig ist und sieht so (vielleicht) die Verführung 1. Lg2? (Sg2?), die ein ganzes – viel reicheres – Problem für sich ergibt. Leider ist auch hier die Widerlegung offensichtlicher als das Variantenspiel. Kochversuche führen noch zur Entdeckung der weiteren Thema-Verführungen: 1. Kc6? Ke6? mit Felddblocks (Lc4 bzw. Le4!) Ich glaube nicht, daß eine einerseits so künstlich aufgebaute, andererseits so handfest erschlagene Fata Morgana bei so sichtbarer, flacher Lösung stark wirken kann. Andere mögen anderer Meinung sein! (HAt).
- 7919 (Kneffel – 2er) 1. Sd6! dr. 2. Sf3# 1. – Dd4 De4 Df4 Dg4) 2. Dg5 (Sf7 De6 S:g4#) Neu und interessant! Eine Verteidigung 4. Grades (vgl. S. 58) mit der schrittweise vorrückenden sD. (Entfernt man die sD, so gehen außer der Drohung alle 4 Themamatts, also doch ein „Schwebestein“ und Hinzugs, nicht Wegzugschädigung, Herr Verf.) M. E. ein Preisanwärter (HAt).
- 7920 (Trück – 2er) Man beachte im Satz S:e5 S:d5 K:f5, nach dem Schlüssel 1. Dh7! (dr. 2. S:e3#) S:e5 S:f5 K:d5. Wechselndes Fluchtopfer und wechs. Selbstblocks. Für einen Neuling in der Komposition eine sehr achtbare Arbeit (HAt).
- 7921 (MacLeod – 2er) Der Schlag dreier Figuren auf d4 führt im Satz zu Selbstfesselung, nach dem Schlüssel 1. Td–c1 (dr. 2. Td6#) zu Blocks mit Tripeldifferenzierung. Diese Art des Matt- und Themawechsels war in letzter Zeit des öfteren zu sehen. Weiträumiges Geschehen, sparsame Konstruktion; nur der nach dem Schlüssel feiernde Sh5 ein Schönheitsfleck (HAt). Ausgezeichnet u. schwierig, mit guter Verführung 1. Da6? (BvD, RBie, HS).
- 7922 (Mansfield – 2er) 1. Dh7! dr. 2. Dg8# (beinahe zwangsläufig) mit den 3 einfachen Verteidigungen 2. Gr. durch Se4, doch geben die beiden symmetrischen indirekten T-Batterien eine gewisse Würze, „Anspruchslos“ (Verf.) welchem Urteil man nicht widersprechen wird (HAt). Schöner Schlüssel mit prächtigen Abspielen (RHD).
- 7923 (Dr. Talabér – 2er) An die Stelle der Brennpunkt-Satzmatts nach Ld4~, tritt nach 1. Da4! dr. 2. Dc2# das Spiel des Sc4 mit Sekundärparaden. Der Wechsel wird bewirkt durch Entfesselung und (Halb-)Fesselung – also ein entfernter Anklang an Volkmanns Thematurier. Interessante Thematik, die aber in dieser Form der Darstellung kaum überzeugen kann (HAt).

- 7924 (Dr. Musante — 2er) 1. Se8! dr. 2. Sg7# mit Differenzierung von 4 Matts nach verschiedenartiger Schädigung, wenn Schwarz auf e5 sperrt. Die Darstellung ist merkwürdigerweise schwieriger, wenn die Schädigung nicht gleichartig ist, daher verdient die elegante Prägung Lob. Schwacher Schlüssel (HAt).
- 7925 (Pries — 2er) 1. Dd8! mit Mattwechsel auf Sg6 (Entfesselung) und T:d4 (Block) durch Fesselungswechsel. Gute Arbeit, wenn auch wenig (HAt).
- 7926 (Laib — 2er) Absicht: 1. Tf1! dr. 2. Lf5# NL. 1. Te:f7 dr. 2. Lf3 bzw. Te5#. Die NL. scheitert nicht an Ld2!
- 7927 (Ellerman — 2er) 1. e5! ergibt Paradenwechsel (Verstellungen d6 Sf4 im Satz, Blocks d5 Ld5 in der Lösung). Originell in der Anlage. Leider springt der Schlüssel trotz der Fluchtfeldfreigabe sofort ins Auge. Sonst eine gute Arbeit in gewohnter Ellerman-Technik (HAt). Eine gute Aufgabe (RHD, RBie).
- 7928 (Kneffel — 2er) 1. h8D! (dr. 2. Tg5#) Df4—D:f7—Df6—Dg4. 2. Dh7 (Dc8 d4 T:f7)#, also wieder Verteidigung 4. Grades mit der sD als einziger Themafigur, die aber hier vom geraden Wege abweicht. Mit ein paar Grashüpfern geht sogar eine Verteidigung 5. Grades, wie der Verf. nachweist: statt wBh5 sLh3 Sg2 ein wG auf e8, sGG auf d1. und f1, dann die fünfgliedrige Folge Df4—Dg4—Dh4—Dg7—Df6 (HAt).
- 7929 (Taliani — 2er) 1. Df1! dr. 2. Df3#, mit Block und indirekter Batterie in den Hauptspielen Sd4 Se5; aber unlösbar nach 1. — K:d5! 2. Dc4? T:D!!
- 7930 (Dr. Talabér — 2er) 1. Da3! mit der Doppeldrohung Dc5 Dd6#, wogegen jeder sS zwei zugleich direkt parierende Bi-Valve-Züge hat. Jedoch plump nebenläufig durch 1. Da5+!
- 7931 (Hoek — 2er) „Weiße Kombination“ mit dem Grundlinien-B, eine nicht selten bearbeitete Idee (vgl. u. a. auch Burbachs Neujahrsgruß 1950, wohl Anlaß der Widmung). Während aber meist einer der 4 B-Züge löst, sind bei Hoek alle Verführungen: 1. e3? Da5! — 1. e4? Sc4! — 1. ef? Lf1! — 1. ed? Lc3! Es geht nur: 1. Td2 dr. 2. e3 e4#. Immerhin ist etwa S. Ekström (3. Pr. 3. TT-Springaren I/49) Kh4 Dc5 Te1 Lg3 Sd6 h2 Bb2 e2 — Kd2 Lc2 h6 Sf6 g1 Ba5 b5 d3 f3 g2 — Lf2! heranzuziehen, obwohl dort 1. ed? à la Elmgren dreifach scheitert. Eine trotz eingeschränkter Ursprünglichkeit gute Arbeit (HAt). Schöne Aufgabe mit 4 interessanten Verf. des Be2 (DN, RBie).
- 7932 (Macleod — 2er) Unvollständiger Zugwechsel (1. — a4) mit Mattwechsel nach Le3 Se8~. Die thematischen Verführungen 1. Sc7? und 1. Sc3? die der Verf. „als weiße Dv“ bezeichnet (?), scheitern leider beide am gleichen Gegenzug Se8~! Richtig ist 1. Sd4! (Zugzwang!) Frisch in der Anlage (HAt).
- 7933 (Dr. Fuß — 2er) 1. Kg7! (dr. 2. Df1#) c6 c5. B-Sperrwechsel mit Batteriekombination; ein gutes altes Standardthema in geschmackvoller Ausführung (HAt).
- 7934 (Hannelius — 2er) Von den Aufgaben mit „verbesserter Drohung“ die beste u. interessanteste 1. Se4~? (dr. Lc3#) T:c5! Also 1. Sd2? (dr. 2. Td3#) L:c5! — Richtig: 1. Sd6! (dr. 2. Sb5#) T:c5 L:c5 2. Td3 (Lc3)#. Wäre das nun eine „Drohung 3. Grades“ (Verf.)? Kaum! Da die Drohung wechselt, wechseln auch die Paraden, so daß eine Staffelnung wie beim fA nicht erkennbar ist. Außerdem sollte man nicht spitzfindelnd einem mehrgradigen Angriff eine „mehrgradige Drohung“ gegenüberstellen, sondern die „Threat Correction“ als einen Sonderfall des fA betrachten (HAs HAt). Jedenfalls die einzige der vorgelegten Darstellungen, die auch ohne Enthedderung der Rezeptthematik interessant ist.
- 7935 (Fillery — 2er) 1. Sc2! dr. 2. Sb4# mit halbwegs interessanten fV-Spiel beider sS. Die Halbfesselung erscheint leider nur in einem Abspiel (HAt).
- 7936 (Selb — 2er) Soll mit 1. Da3! Sf5 ef Ld4 Sd5 eine viergliedrige zyklische Dualvermeidung zeigen, aber da ist allerhand zu beanstanden. Warum soll der Le3 nur nach d4 dürfen? Ist nach ef 2. g3 „möglich“? Und wieso soll man nach Sd5 2. Lg5 versuchen? So geht das nicht! Übrigens schwierig, nicht nur wegen zahlreicher Verführungen (1. Db3? Sd5! 1. Dd1? h1S! 1. Dd7? Lf5!), sondern auch weil der Verf. seine Idee erfolgreich vernebelt hat (HAt).
- 7937 (Selb — 2er) 1. Sd5!! dr. 2. Te6# Eine Bombenüberraschung. Man versuchte vergebens, die fast vollende Zugzwangstellung mit ihrem Grimshave auf g5 und anderen Abspielen zu realisieren. Stattdessen ein ganz anderer Inhalt mit Entfesselung des sT und Fluchtfeldfreigabe (HAt.)
- 7938 (Selb — 2er) Von 4 Drohungen, die der Abzug des Sd5 an sich auslöst, kann

- Schwarz höchstens 3 zugleich ausschalten. Weiß muß sich vorsehen, daß er sich die vierte nicht selbst verbaut, daher 1. Sb4? Td1! — 1. Sd6? Sc4! — 1. Se3? Lc4 (g2)! Bleibt 1. Se7! „Weiße Kombination“ in neuartiger Anwendung auf mehrfache Drohungen. Unschön, aber originell! Der eigenwillige Stil des Verf. wird sich durchsetzen (HAf). Viele Fehllösungen! Schwieriger Schlüssel (RHD). (7915–7925, 7927–7928, 7931–7938 je 2 P., 7929 3 P., 7926 u. 7930 je 4 P.)
- 7939** (Fuß – 3er) 1. Se1 Ke5 (Kg4) 2. Dd7 (Df3). Dual 1. — Ke5 2. Kd7. (3 P.)
- 7940** (Scheinhütte – 3er) 1. Sd7! Da7 Dc7 B:D 1. — De5 (Dg8 D~) 2. S:D (D:D Da2+). Gute leichte Kost! (RBie) (3 P.)
- 7941** (Johannessohn – 3er) 1. Lg6! dr. 2. e7 3. e8S#, wobei 2. — Te5 mit 3. Db4# beantwortet wird. Um diese Blockierung zu vermeiden, zieht Schwarz anti-römisch 1. — Tf4! (2. e7? T:e4!). Die nun folgende Fernblocknutzung 2. Db4+ 3. d4# bestimmt die Auswahl des Schlüssels (TS). Eine sparsame Stellung und überraschenderweise kein Vorgänger! (JBr). (3 P.)
- 7942** (Latzel – 3er) 1. Sd3+ Ke4 (Kf5 Kd4 Kd5 Kd6) 2. Se1 (Sf2 S:c5 Sb4 Sb2)+. Vgl. den 4er von L. Bata in Heft 193, S. 172 oder „Rösselsprünge“ Nr. 5). Latzel hat hier das Kunststück fertiggebracht, noch ein 5. Spiel hinzuzufügen (TS). Fünf nette Abspiele entschuldigen den groben Schlüssel! (RBie) (3 P.)
- 7943** (Jörgensen – 3er) 1. Ld3 dr. 2. Lc2+ 3. Lb4# 1. — ed6 (ef6 e6 e5) 2. Kf4 (Kh4 Kh3 Kf3) 1. Lb4? L:d5. Die vier Züge des sBe7 (Pickaninny) werden sämtlich vom wK beantwortet (TS). Ein sehr schönes Stück! (KT) (3 P.)
- 7944** (Chadabrik – 3er) 1. Tf3? Se1 2. Sb4 L:b5! 1. Sb4! (dr. 2. Sa6 u. Sd5) Sc3 2. Tf3 (dr. 3. Tf7 u. De5) Se4. 3. D:h7#. Der Drohzuwachs ist wirkungsvoll in Szene gesetzt (JBr). (3 P.)
- 7945** (Maßmann – 4er) Satz: 1. — d4 2. Se4 3. Sf6. 1. Sg4 2. Lh6 3. Sf6. Ein netter Ableger vom Miniaturpreis im ADS-Turnier (vgl. die Berichtig. S. 138) (TS) (4P.)
- 7946** (Maßmann – 4er) 1. Tf5! Sc6 (Se6 S:b7) 2. Td5 (Td7 Td5). Fand Anerkennung, ist aber, wie FB mitteilt, bereits als Urdruck im „Schach“ erschienen. (4 P.)
- 7947** (Maßmann – 5er) 1. Tf8? Kg7 2. Le7 Kh7! 3. Lf6 Kg6. 1. Ke5! 2. Lf6 Kg6 (Kf7) 3. Tf8 (Th6) 4. Kf5 (Ke6). Echo im 4<sup>er</sup> Steiner! (TS) (5 P.)
- 7948** (Kraemer-Zepler – 5er) Im Probespiel 1. Ta2? Le4 2. Lb7+ 3. ab7+ ist die Reihenfolge von sD und L für Weiß ungünstig. 1. Th2! dr. (z. B. auf Dd5) 2. Th8 Dc5+ 3. Kf7 und 5.#. 1. — Lh3 2. Ta2 Lg2 3. Lb7+ D:L 4. ab7+ L:B 5. Sc7#. Ein hervorragendes Schnittpunktproblem. Die Zurücknahme des 1. Zuges von Schwarz (Lh3–e5) wäre die Periform der Zeplerschen Verdoppelung. Die Antiform dazu sei also 7948. Eine großartige Steigerung des Themas zeigen Dr. Kraemer und H. Grasemann in einer A. C. White-Widmung: V., Dt. Schachhefte, Juni 1950. Kg3 Db5 Tb6 e3 Lg4 Sg7 Ba7 — Ka8 Dh8 Tc8 h6 La2 Se1 g2 Ba4 d7 e6 e5 h3 h7 7#. 1. Se8 D:S 2. Tc3 T:T+ 3. Lf3+ 4. Kh2 (TS) (5 P.)
- 7949** (Giegold – 5er) 1. Sa5 2. Sc3 3. La8 4. Tb7. NL: 1. Sb5–d6 2. e4 3. Sc4 (10 P.)
- 7950** (Speckmann/Schrader – 6er) 1. Lf1! Ke4 2. Kg4 3. Kf5 4. Ke6 5. Kd7 6. Lg2#. Die Treibjagd über das ganze Brett ist oft versucht worden, aber hier ist sie klassisch einfach gelungen. Ich kenne wenig Probleme, die mich so restlos befriedigen (JBr). (6 P.) Wer findet den Zwilling mit gleichem Material? (Schr.)
- 7951** (Dr. Talabér – s2#) 1. a4 dr. 2. T:b3+ 1. — Sd6 2. De5+ 1. — Se5 2. Dd3+ 1. — Sf7~ 2. Sc4+ 1. — Le5 2. Df4+. (2 P.)
- 7952** (Hasselkus – s48#) Diese beiden Aufgaben fanden keinen Bezwinger. Es wird eine Frist von 12 Wochen zur Bewältigung gestellt und für die richtige Lösung der beiden Aufgaben ein Buchpreis ausgesetzt (CSchr.).
- 7953** (Dr. Bebesi – h24#) 1. K:g6 Lh2 2. Kh7 Lg1 3. Kg8 — 12.—18. Kb4 — :c4–d3 — e2–f1–g2–h3 19. K:g4 Lh2 20. Kh3 g4 21. Kg2 Sg3! 22. Kf2 Lg1+ 23. Ke1 Ld4 24. f2 L:c3#. Ohne Bauernumwandlung ein Rekord! Leider NL ab 20. Kh5! g4+ 21. K:g4 Sg3 22. Kh4 Se2! 23. g4 Sf4! 24. g5 Lg3#. (12 P.)
- 7955** (Dreifert – s7# max) 1. Te5 Df8 2. Te7 Df3 3. Tg7 Db7 4. Kh5 Db1 5. Tg5 Dh7#. Turm-Kreislauf; gut und schwierig! (RBie, DN). (5 P.)
- 7956** (Stapff – s7# max) mit sBc2 d2 statt wBc2. 1. Dd8 Ta1 2. Da5 T:g1 3. Df5+ Tg6 4. Tg4 T:c6 5. De6 T:c3 6. Dc4 T:e3 7. D:e4+ T:e4#. Turm-Spirale, Lenkung durch eine einzige Figur. Sehr originell und sauber (ESch)! Nur gelöst von W. Horn und E. Schmidt. (7 P.)

**Lösungen des Aufsatzes von E. Hasselkus.** (Diese sind abgekürzt wiedergegeben; es fehlen die Schachzeichen (+), weil es in I–XIII keine freien schw. Züge geben

kann, und meist auch das Vorzeichen D für die wD (Verf.)

- I (S#11) 1. b7 Ka7 2. b8T! a6 3. Tb6 a5 4. Tb3! a6! (4. — a4 5. Dc4 a5 6. Tb5 a6 7. Tbl wie 9.) 5. Dc4 a7! 6. Dc5 a8! 7. Dc6 a7 8. Tb7 a8 9. Tbl a7 10. Dc5 a6(8) 11. Da3 D:a3#.
- II S#24) 1. b7 Ka7 2. b8D a6 3. Dc4 a5 4. cb4 a6 5. 8b5 a7 6. d5 a8 7. a6 b8 8. aa7 c8 9. ad7 b8 10. h8! Dg8 11. e5 Ka8 12. a5 b8 13. b4 a8 14. c6 a7 15. a3 b8 16. ca8 c7 17. e7 b6 18. ea7 b5 19. a5 c4 20. e4 b3 21. aa4 c3 22. ad4 b3 23. b1 a3 24. a2 Dg8:a 2#.
- III (S#8) 1. Tg2 Ka1 2. Tg3 h2 3. Th3 g1 4. Dh1 f2 5. Tf3 e2 6. Tf1 d2 7. Td3 c2 8. Db1 Db6:b1#.
- IV (S#14) 1. e8D Kg7 2. e7 g8 3. eh7 f8 4. h5f5 e8 5. hf7 d8 6. f8 c7 7. f5c8 b6 8. b4 a7 9. a4 b6 10. d4 a(b)5 11. dc5 a4 12. a6 b3 13. cb5 c3 14. b2 D:b2#
- V (S#19) 1. e8D Kg7 2. e7 g8 3. e6 f8! 4. he8 g7 5. e8g6 f8 6. c8 e7 7. c3 d(e)7 8. cd6 c8 9. ge6 b7 10. ed7 a8 11. d7c6 a7 12. a3 b8 13. ca8 c7 14. e7 b6 15. d6 b5 16. ac6 a5 17. b6 a4 18. d1 a3 19. b2 D:b2#.
- VI (S#14) 1. d8D Ka7 (1. — Kb7 2. c8D a7 3. e7 b6 4. b4 a7 5. a4 wie 8) 2. ba a6 3. c8D a5 4. c3 a4(6) 5. cb3(c4) a5 6. cb4 a6 7. c8 a8 8. a4 b6 9. b8 c5 10. c7 d5 11. ac6 d4 12. c7d6 e3 13. e5 d3 14. c2 D:c2#.
- VII (S#7) 1. e8D Kc7 2. a7 d6 3. ae7 d5 4. e5 c4 5. a4 d3 6. e2 c3 7. d2 D:d2#.
- VIII (S#12) 1. a8T Kb7 2. Tb8 a7 3. Dc7 a6 4. Ta8 b5 5. Ta5 b4 6. Dc5 b3 7. Ta3 b2 8. Dc3 b1 9. Tb3 a2 10. Tb2 a1 11. Ge2 b1 12. Dc1 D:c1#.
- IX (S#15) 1. d8D Kde7 2. Kb8! Kd6! (I:2. — Kc6, II:2. — Kf6) 3. d4 e7 4. dg7 d6 5. d8 e6 6. g6 e5 7. df6 d5 8. d3 c5 9. fd4 c6 10. d4c4 b6 11. d4 a5 12. cc5 a6 13. a4 Da5 14. a6 Db6 15. b7 D:b7# (I:2. — Kc6 3. c7 b5 4. d5 a4! 5. c2 b4! 6. cc4 a3# 7. a2 b4 8. d4 d5 9. ac4 a5 10. cc5 wie H. 12 — II:2. — Kf6 3. ag7 f5 4. g4 e5 5. g8g7 d6! 6. g4d7 c5 7. dd4 b5! 8. b7 a5 9. ga7 b5 10. ac5 wie H. 12)
- X (S#19) 1. f8D Kh7 2. Kc6 g7 3. ff7 g5! 4. g3 h6 5. h2 g5 6. fh5 f6 7. d6 g7 8. hh6 g8! 9. d8 f7 10. d5 e7(8) 11. he6 f8 12. g8 e7 13. dg5 d6 14. g8d8 e6! 15. e8 d6 16. ee5 c6 17. d5 b6 18. gd8 a6(7) 19. b7 D:b7#.
- XI (#33) 1. a8D HA: 1. — Dg8 (HB: 1. — Db8) 2. b2 h7 3. h1 g6 4. e4 h5(6)! 5. h2 g5(7) 6. he5 h6 7. e4f4 g6 8. eg5 h7 9. h5 g7 10. d4 f8 11. d6 g7 12. hh6 f7 13. hf6 e8 14. b8 d7 15. b5 c7(8) 16. bc6 b8 17. e5 a7 18. cc7 a6! 19. ed6 b5 20. cc6 a5 21. c3 a4! 22. ca3 b5 23. ab4 a6 24. a1!! Db1 25. c4 a(b)7! 26. g7 b6 27. cc7 b5 28. gd7 b4! 29. dd6 a4 30. a6 b3(4) 31. ab6 a3(4) 32. a5 b3 33. cc2 D:c2# HB: 1. — Db8 2. b2 b7! 3. e4 g8! 4. d5 f8! 5. f6 e8 6. fe6 f8 7. df5 g7 8. ff6 h7 9. h3 g8 10. fh8 f7 11. d7 g6 12. dh7 g5 13. h5 f4 14. d4 g3 15. dg4 f2 16. c5 e(f)1 17. gg1 e2 18. cf2 d3 19. d4 e2 20. dg4 d3 21. g1d1 e3! 22. e1 d3 23. ee4 c3 24. d4 b3 25. gd1 a3(2) 26. b2 D:b2#.
- XII (S#6) 1. Dd7 Ka(b)3 2. Dd3 a4 3. Dc4 a3 4. Lb4 a4 5. Lc3 a3 6. Lb2 D:b2#.
- XIII (S#6) 1. Dg2 Kel 2. Sf3 d1 3. Dfl c2 4. Dc4 d1 5. Dd3 c1 6. Db1 D:b2#.
- XIV (S#3) 1. Dc4 b4 2. Lc6 b3 3. Lb1 b2#.
- XV (S#6) Autorlösung: 1Kb1 b3 2. e4 3. c4 4. d4 b3 5. c5 a3 6. d4 a2# 1. — a4 2. d1 b3 3. d4 b2 4. d6 b3 5. c5 a3 6. d4 a2#. Jedoch NL: nach 1. Kb1 a4 (b3) 2. Dc4!! — 3. Db5! 4. Da5!! 5. Dc5 6. Dd4 a2# mit der gleichen Mattstellung. (RHD, HS) — Dual: 1. — a4(b3) 2. Dc4 3. Db5 4. Da5 (RHD, HS) Verbesserung: Dc2 nach d1 mit dem Hauptspiel 1. Kb1 b3 2. Dd4 b2 3. Dc4 a4 4. Dd4 Kb3 5. Dc5 a3 6. Dd4.
- XVI (S#6) 1. c8D Ka4 2. a6 b3 3. c6 a2 4. Ka1 a3 5. c2 b3 6. c4(e4) b2# 1. — Ka2 2. Ka1 a3(4) 3. a6 b3 4. c6 a3 5. c2 b3 6. c4(e4) b2#.

R. H. Dees, R. Karpeles, H. H. Schmitz und H. Selb lösten die Aufgaben I, III, VII, VIII, XII, XIII, XV und XVI; die übrigen fanden keinen Löser. 4 Preise.

Stand der Löserliste nach Heft 211: Maximum des Heftes 125 Punkte. Heftbester Löser wurde R. Bienert, Aachen mit 111 Punkten. H. Haase und L. Scheinhütte erreichten den 1. Aufstieg.

A. Albrecht 383, L. Bente 2×297, F. Bertram 378, R. Bienert 11×159, R. H. Dees 1×651, B. v. Dehn 1×317, H. Haase 1×37, G. Hilgers 556, W. Horn 21×384, R. Karpeles 1×799, W. Klages 10×432, H. Kneffel 886, E. Moses 1×484, D. Nixon 607, A. Pries 486, E. Raschick 1×229, E. Schaaf 1×359, L. Scheinhütte 1×19, E. Schmidt 20×239, H. H. Schmitz 16×682, Dr. R. Seeger 2×354, H. Selb 2×487, Dr. M. G. Sturm 486, K. Timpe 381, Prof. L. Weber 1×994 und H. Wolf 121 Punkte.

Abgeschlossen am 15. Juni 1951.

Carl Schrader